

Liebe Studierende der Germanistik,

als wir vor einigen Semestern damit begonnen haben, Skripten zu einzelnen Vorlesungen zu erstellen, war es unser Anliegen, damit vor allem jene zu unterstützen, die aufgrund von beruflichen, familiären oder anderen Verpflichtungen nicht an den Vorlesungen teilnehmen konnten. Aber auch für jene, die zusätzlich zur eigenen Mitschrift ergänzende Unterlagen zur Prüfungsvorbereitung nutzen wollten, waren die Skripten gedacht.

In der Hoffnung, damit zu verhindern, dass Studierende die Skripten als willkommenen Anlass nehmen, um den Vorlesungs-Sitzungen fern zu bleiben, haben wir immer erst gegen Ende des Semesters bekanntgegeben, zu welchen der Vorlesungen Skripten zur Verfügung stehen werden. Wie sich aber vor allem in den letzten beiden Semestern gezeigt hat, waren wir mit dieser Strategie nicht besonders erfolgreich.

Um die Skripten herstellen zu können, sind wir auf die Unterstützung der Vortragenden angewiesen, für die es außer Zweifel stehen muss, dass sie nach der Erteilung ihres Einverständnisses nicht vor leeren Hörsälen stehen. Es ist daher nicht nur ungeschickt, sondern auch in hohem Maße kontraproduktiv, bereits am Anfang des Semesters die oder den Vortragenden zu fragen, ob es für die Vorlesung ein Skript geben wird. Aus einer solchen Frage muss sich für die damit Konfrontierten die eindeutige Vermutung ergeben, dass hinter der Frage »Wird es ein Skript zu dieser Vorlesung geben?« der Nachsatz »Dann müsste ich nämlich nicht selbst hierher kommen und mitschreiben« lauert.

Da diese Frage in der einen oder anderen Form im letzten Studienjahr immer früher im Semester gestellt wurde – zuletzt vor wenigen Wochen in der ersten Sitzung so mancher Vorlesung – ist es nur nachvollziehbar, dass immer weniger Vortragende bereit waren, ihr Einverständnis zur Erstellung eines Skripts zu geben.

Unser Anliegen war es von Anfang an, jene zu unterstützen, die an den Vorlesungen nicht oder nur eingeschränkt teilnehmen konnten. Keinesfalls jedoch war es unsere Absicht, dem Unwillen oder gar der Faulheit einzelner Studierender Vorschub zu leisten. Leider hat sich in den vergangenen Semestern gezeigt, dass immer weniger Studierende den Hinweis auf den Skripten, dass sie weder den Besuch der Lehrveranstaltung noch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte ersetzen können, ernstgenommen haben.

Aber auch auf der Seite der Mitarbeiter, die sich aus Mandataren der StV und interessierten Studierenden zusammensetzen und die sich in den letzten beiden Jahren mit viel Engagement dem Projekt *Germanistische Skripten* gewidmet haben, hat sich zunehmend Enttäuschung breitgemacht. Denn immer häufiger wurde die Auskunft, dass es zu der einen oder anderen Vorlesung kein Skript geben wird, mit sehr ungehalten vorgebrachtem Unmut quittiert. Immer mehr Studierende scheinen in den Skripten keinen zusätzlichen Service der StV, sondern ein Recht, das ihnen, wenn es zu gewissen Vorlesungen kein Skript gibt, vorenthalten wird, zu sehen. An dieser Stelle möchten wir daher auf folgende, wie uns erscheint, nicht ganz unwesentliche Punkte hinweisen:

- 1) Die Aufgaben der StV umfassen Erstsemestrigenberatung zu Beginn jedes Semesters, Studierendenberatung (Journaldienste) während des laufenden Semesters und die Vertretung studentischer Interessen in der Curricularkommission und dem Fachbereichsrat.
- 2) Die Tätigkeit als MandatarIn oder SachbearbeiterIn in der StV ist ehrenamtlich – die MandatarInnen/SachbearbeiterInnen erhalten für ihre Tätigkeit keine Aufwandsentschädigung oder

gar Gehalt. Davon ausgenommen ist lediglich die Erstsemestrigenberatung, die mit 5,00 € pro Stunde abgegolten wird.

- 3) Die Mitarbeiter an den *Germanistischen Skripten* werden mit einer 50,00 €- bzw. 70,00 €-Pauschale für ihre Tätigkeit entlohnt, da es sich dabei entweder nicht um Mitglieder der StV handelt, oder um Mitglieder der StV, die diese Tätigkeit nicht anstelle, sondern zusätzlich zu ihren regulären Aufgaben ausüben. Diese Pauschale liegt weit unter den, von der ÖH ansonsten für Tätigkeiten dieser Art vorgesehenen Sätzen von 10,00 € pro Seite.
- 4) Die Preise für die Skripten sind in dieser Höhe nur deshalb möglich, da die StV die Skripten (bei einem Skript mit ca. 80 Seiten und einer Auflage von 50 Stk. mit fast 50% der Kosten) fördert.
- 5) In die Erstellung eines Skriptes mit ca. 80 Seiten fließen insgesamt ca. 300 Arbeitsstunden (verteilt auf vier beteiligte Mitarbeiter). Verteilt man diese Zeit gleichmäßig auf alle Beteiligten, entspräche das 75 Stunden – oder 3 ECTS – pro Person. Das entspricht einem Stundenlohn von ca. 0,86 €.

Da in den vergangenen Semestern immer weniger Studierende an den Vorlesungen teilgenommen haben und die Vortragenden, wie wir fürchten nicht ganz zu Unrecht, die Ursache dafür in den Skripten sehen und der Arbeitsaufwand für die beteiligten Mitarbeiter ein Maß erreicht hat, das in dieser Form für den weitaus überwiegenden Teil der Betroffenen zeitlich nicht mehr tragbar ist, müssen wir in diesem Semester leider eine bedauerliche Konsequenz ziehen:

Da uns einerseits die Vortragenden ihr Einverständnis zur Erstellung der Skripten (noch) nicht erteilt haben und wir andererseits nicht in der Lage wären, die dafür nötigen Mitarbeiter zu finden, wird es im Wintersemester 2011/12 keine Skripten geben.

Wir sind momentan mit der Erstellung eines Konzeptes zur Weiterführung des Projektes beschäftigt und hoffen, zu einem Ergebnis zu kommen, das einerseits die Vortragenden davon überzeugt, uns im nächsten Semester wieder ihr Einverständnis zu erteilen und andererseits die Arbeitslast so weit reduziert, dass die Mitarbeit an den *Germanistischen Skripten* wieder als sinnvolle und (ideell) bereichernde Erfahrung empfunden wird.